

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

No. 186.

Mittwoch, den 4. Juli

1860.

Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Juli 1860 begonnene neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden fortwährend Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 4. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem Wachmeister bei dem k. Stalle, J. G. Weise, bei Gelegenheit seines 50jähr. Dienstjubiläums die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Se. Maj. der König hat angetragener Maßen die Entlassung des Majors und Festungs-Ingenieurs Neumann vom Generalstabe aus den Kriegsdiensten, wegen überkommenem gänzlichen Dienstunvermögens, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armees-Uniform, sowie dem Regiments-Stabsarzt Krebs vom Sanitäts-Corps die wegen überkommener Invaldität erbetene Entlassung aus der Armee, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß, die für verabschiedete höhere Militärärzte vorgeschriebene Uniform tragen zu dürfen, genehmigt.

— Se. Maj. der König hat dem Oberleutnant Freiherrn v. Hausen vom 2. Reiter-Reg das Annehmen und Tragen des ihm von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Verdienstkreuzes des Sachsen-Ernestinischen Hausordens gestattet, sowie dem Gouvernements-Wachmeister Richter, bei Gelegenheit dessen Entlassung, in Anerkennung seiner langjährigen und vorzüglichen Dienstleistung die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Se. Maj. der König hat den Leutnant v. Schütz vom 5. Inf.-Bat. zum Oberleutnant der Infanterie befördert, sowie dem Geh. Finanzrath E. K. F. v. Polenz die aus Gesundheitsrückichten nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand mit Pension bewilligt.

— Se. Maj. der König hat dem Antiquitätenhändler Moriz Meyer allhier gestattet, das von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen ihm verliehene Prädicat als Hoflieferant in hiesigen Landen zu führen.

— Am 30. Juni hielten die Aktionäre der Sächsischen Champagnerfabrik zu Dresden ihre erste Generalversammlung nach der Ende vorigen Jahres erfolgten Bestätigung der Statuten. Anwesend waren 32 Aktionäre mit 308 Aktien und 69 Stimmen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung umfaßte den Vortrag des

Geschäfts- und Rechenschaftsberichts. — Was zunächst die Baulichkeiten betrifft, so haben sie sich im Allgemeinen bewährt, im Einzelnen jedoch Einiges zu wünschen übrig gelassen. Die unteren Kellerräume sind nicht sorgfältig genug gewahrt gewesen, so daß das Wasser während der Hochfluth 1858 eindringen konnte, diesem Uebelstande ist abgeholfen worden, so daß sich irgend welche Beschädigung der Kellerräume während der Hochfluthen Ende 1859 und Anfang 1860 nicht gezeigt hat. Eine kleine Aenderung betraf die Bedachung eines Theiles eines Gebäudes. — Was das Weingeschäft betrifft, so ist im Juli 1859 dasselbe eröffnet worden und sind bis ult. December 1859 12,852 ganze und 3122 halbe Flaschen Champagner verkauft worden, für die Zeit von 5 Monaten und für eine neue Fabrik ein gutes Geschäft. Im Herbst 1859 sind 1367 Ctr. Trauben angekauft worden, zu dem niedrigen Preis von 6 Thlr. 8 Ngr. per Ctr., während 1858 der Ctr. 7 Thlr. 15 Ngr. und 1857 10 Thlr. kostete. Der 59er Wein hat den Gährungsprozeß bereits glücklich überstanden und hofft man 70,000 Flaschen zu gewinnen. Der größte Absatz hat in Leipzig und Dresden stattgefunden, doch ist auch der nach andern Orten nicht unbedeutend zu nennen. Für England hat man einen dem englischen Geschmack angepaßten Wein fabrizirt und ihn mit englischen Etiketten versehen. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu wissen, daß bis Ende 1859 10,075 Flaschen mit eigenen Etiketten, 4338 Flaschen mit französischen Etiketten versehen und verkauft worden sind. Man hat nicht umhin gekonnt, sächsischen Champagner mit französischen Etiketten zu versehen, da viele Wirthe und Privatpersonen sich scheuen, den deutschen Wein als solchen auf die Tafel zu bringen, und sie ihn sich lieber als französischen Wein zu französischen Preisen bezahlen lassen; darin wird nicht eher eine Aenderung eintreten, bis sich alle Wirthe gegen diese einfältige Einrichtung vereinigen; — die Zeit ist aber hoffentlich nicht mehr fern, wo wir den Wein der Trauben von unseren eigenen Bergen nicht mit fremden Kleidern aufzuputzen nöthig haben. — Die Agenten anbelangend, so sind deren in fast allen größeren Städten Deutschlands und anderer Staaten engagirt. — Das Kassenwesen betreffend, so ist im ersten Rechnungsjahre ein Reingewinn von 6339 Thalern erzielt worden, wovon aber die Zinsen an 5 pCt., welche während der Bauzeit vom Betriebskapital auf die eingezahlte Summe gezahlt wurden, abgezogen sind, so daß eine Summe von 1982 Thln. zur Vertheilung bliebe. Legt man davon 10 pCt. zum Reservefonds zurück, so behält man 1784 Thlr. zu vertheilen übrig, wovon 1 pCt. Superdividende zu zahlen beschlossen wurde, so daß im Rechnungsjahre 1859—60 6 pCt. Dividende zur Auszahlung gekommen sind. Nach Abzug der Dividende bleiben übrig 784 Thlr., von denen man 600 Thlr. an die drei Direktoren als Entschädigung für viele Mühwaltungungen für die Zeit von 2½ Jahren zu vertheilen beschloß, und wurden 100

Ihln. einem andern Beamten als Gratifikation bewilligt, der Rest von 84 Thln. aber wird auf das nächste Rechnungsjahr übertragen werden. — Schließlich folgte die Wahl von 6 Ausschussmitgliedern und 3 Stellvertretern. (R. 3.)

— Vergleichen wir die Zahl der im Monat Juni bei der hiesigen königl. Polizeidirektion angemeldeten Fremden mit der vom Monat Mai, so ergibt sich, daß im Monat Juni 1081 Fremde mehr, als im vorigen Monat angemeldet wurden. Im Ganzen wurden angemeldet 7683 Personen, davon waren aus Berlin 557, aus Leipzig 406, aus Breslau 137, aus Chemnitz 141, aus Hamburg 108, aus Wien 101, aus Görlitz 85, aus Prag 74, aus Frankfurt a. M. 52. — Von den angemeldeten Fremden waren aus Rußland und Polen 950, aus Petersburg allein 358; aus Großbritannien 160, aus London allein 62; aus Frankreich 74, aus Paris allein 46; aus Amerika 72, aus Schweden 81, aus Dänemark 24, aus Italien 24, aus der Schweiz 39, aus der Moldau, Walachei und Serbien 32; aus Holland waren angemeldet 32, aus Belgien 12, aus Spanien 10, aus Portugal 1, aus Brasilien 3, aus Griechenland 4, aus der Türkei 3, aus Aegypten 1, aus Indien 1, aus Persien 1. (R. 3.)

— In Bezug auf die hiesige Landtagswahl ist zu bemerken, daß morgen, Donnerstag (5. Juli), die Abgabe der Stimmzettel für die Wahl der Wahlmänner stattfindet. Die ausgehangene Originalliste der stimmberechtigten Urwähler Dresdens weist beinahe 2700 derselben nach. Da in den städtischen Wahlbezirken der Regel nach auf je 25 Urwähler 1 Wahlmann zu wählen ist, so würden diesmal in Dresden eigentlich nur 107 Wahlmänner zu ernennen sein, wenn nicht das Wahlgesetz vom 24. Sept. 1831 für Dresden (wie auch noch für Leipzig und Chemnitz) in §. 53 die äußerst günstige Ausnahmebestimmung enthielte, daß hier so viele Wahlmänner zu ernennen seien, als zu der Wahl der Stadtverordneten nöthig sind. Gegenwärtig beträgt aber die Zahl dieser Wahlmänner 300, mithin 193 mehr, als wenn auch in Dresden die obige wahlgesetzliche Regel Geltung hätte. Hierbei muß noch hervorgehoben werden, daß in allen Fällen, wo diese Regel eintritt, bei Berechnung der Wahlmännerzahl nur die stimmberechtigten Anwesenden und die nach §. 60 des Wahlgesetzes ausnahmsweise mit stimmberechtigten unansässigen Rathsmitglieder und Stadtverordneten in Betracht kommen; daß dagegen bei Auswählung der Zahl der Wahlmänner für die Stadtverordnetenwahlen die ansässigen Nichtbürger nicht mit zu der Gesamtzahl der Stimmberechtigten gehören, wohl aber die sämtlichen unansässigen Bürger hierzu gerechnet werden, und daß überdem nicht auf je 25, sondern schon auf je 20 Stimmberechtigte 1 Wahlmann zu ernennen ist. Die obenbemerkte sehr günstige Lage der Urwählerschaft in Dresden (Leipzig und Chemnitz) gegenüber anderen städtischen Wahlbezirken leuchtet hiernach von selbst ein, und jedenfalls ist es dem Geiste des Gesetzes entsprechend, wenn diese Ausnahmebestimmung besser, als dies bisher Seiten der Urwählerschaft geschehen ist, dadurch gewürdigt würde, daß alle Stimmberechtigten (und es sind dies ja auch die, bei den Stadtverordnetenwahlen nicht in Betracht kommenden, ansässigen Nichtbürger, dagegen von den Unansässigen auch die unansässigen Rathsmitglieder und Stadtverordneten), soweit sie nicht absolut daran behindert wären, von ihrem Stimmrechte gehörig Gebrauch machten. (Dr. 3.)

— Ein treuer Beamter unserer Stadt, der Restor der städtischen Steuerstube, Herr Einnehmer Seiler, ist seit dem 1. d. M. nach 45jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt worden. Es wird wenig Bürger und Steuerpflichtige unserer Stadt geben, denen dieser pflichteifrige Beamte nicht bekannt wäre. Wenn auch sein mit verschiedenen Unannehmlichkeiten begleiteter Dienst ihn manchmal in Eifer und Bohn gerathen ließ, er wurde bald wieder gut, und nur dann war er unversöhnlich, wenn man auf die ernstlichen Fragen nach Catasternummer &c. nicht genügende Antwort erteilte oder sich betreffs einer Steuerzahlung an ihn wandte, die laut angehängter Tafel nicht in sein Departement gehörte. Möge sein Lebensabend ein ruhiger und freudreicher sein!

— Das letzte Auftreten der Frl. Gohmann in „Dorf und Stadt“ rief einen in Dresden fast nie erlebten Beifallsturm her-

vor. Die Künstlerin wurde von Blumen wahrhaft überschüttet, und das Hervorrufen war endlos. Eine Schaar junger Enthufasten hatte sich an die Ausgangspforte des Theaters postirt, und brachte ihr bei der Abfahrt Bivats und Blumen. Im Hotel zur Stadt Rom, wo sie wohnte, wurden ihr in diesen Tagen Musikständchen gebracht und noch bei der gestern Mittag erfolgten Abreise hatte sich ein Kreis ihrer Verehrer eingefunden. Hoffentlich werden wir ihre liebliche Erscheinung recht bald wieder in Dresden begrüßen!

— Der unserer Hofbühne wieder angehörende Herr Detmer, dessen Auftreten sich durch anhaltendes Unwohlsein bis jetzt verzögerte, wird zu seinem ersten Auftreten in der übermorgenden Aufführung des Hamlet die Titelrolle spielen.

— Der am 30. April d. J. hier verstorbene Partikulier, Herr Heinrich Karl Gottlieb Röder (früher Apotheker zu Dahlen) hatte dem Verein für's Leben alhier lektwillig die Summe von 350 Thalern mit der Bestimmung ausgesetzt, dafür in einfacher Weise die Bestattung seiner irdischen Hülle zu besorgen und ihm einen Grabstein zu setzen, den verbleibenden Rest dieser Summe aber als ein Vermächtniß der bei dem Vereine bestehenden D. Seyffert'schen Kindergartenstiftung zu überreichen. Die Vorsteher des gedachten Vereins machen nun bekannt, daß nach vollendeter Ausführung des ihnen gewordenen Auftrags der gedachten Kindergartenstiftung — für Kinder ärmerer Familien zur Kräftigung der Gesundheit und Erweckung der Neigung für friedliche, nützliche Beschäftigung von D. E. W. Seyffert gegründet — ein Capital von 200 Thalern dadurch zugefallen ist.

— J. M. der König Max und die Königin Marie von Baiern, welche gestern Nachmittag nach 2 Uhr, von Baiereuth kommend, mittelst Extrazugs über Leipzig hier eintrafen und im Hotel de Saxe abtraten, wurden bei der Ankunft im Bahnhofe von Sr. Maj. dem König und J. K. H. dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg empfangen. Auch der k. bair. Ministerresident Freih. v. Gise und dessen Frau Gemahlin waren zur ehrfurchtsvollen Begrüßung Ihrer Majestäten im Bahnhofe anwesend. Jeder sonstige offizielle Empfang war auf besonderen Wunsch der durchlauchtigsten Gäste unterblieben. Um 3 Uhr begaben Allerhöchstdieselben sich nach Pillnitz zur königl. Tafel, zu welcher außer dem Staatsminister Freih. v. Beust und dem Minister des königl. Hauses auch der k. preuß. Gesandte und der k. bair. Ministerresident nebst ihren Frauen Gemahlinnen geladen waren.

— Das Jubiläum des um Kirche und Schule, wie um die Humanitätsbestrebungen überhaupt hochverdienten Kirchen- und Schulraths D. Döhner in Zwickau wurde vorgestern, am 2. Juli, in außerordentlich solenner Weise und unter Theilnahme aller Stände begangen. Döhner ist zugleich der Begründer des auch im fernem Auslande bekannten Volkschristenvereins, ferner der unter dem Namen „Döhner'sche Wittwenkasse“ bekannten Institution zu Gunsten der Lehrerwittwen. Se. Majestät hat den Jubilar (der früher Archidiaconus in Zwickau, später Seminardirector in Freiberg war, von 1835 an aber in seiner jetzigen Stellung fungirt) zum Comthur des Civilverdienstordens ernannt, die Städte Zwickau und Annaberg ließen das Ehrenbürgerrecht überreichen, die Ephoren, Geistlichen und Lehrer des Bezirks widmeten eine Ehrengabe von mehr als 1100 Thln. zu einer „Döhner-Stiftung“, zahlreiche Deputationen überbrachten Glückwünsche von Nah und Fern und bei dem von mehr als 200 Theilnehmern abgehaltenen Festmahle wurde dem Jubilar der innigen Hochachtung und Liebe, welcher sich der Jubilar allerseits erfreut, weitere Gelegenheit geboten.

— Von einem hiesigen Hausbesitzer werden wir um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: „Nach den oft gelesenen Ausfällen gegen die hiesigen Hausbesitzer sollte man meinen, diese seien harte, herzlose Kinderfeinde, weil sie ihre Logis denjenigen Abmiethern verweigern, die mit Kindern einziehen wollen. Möge man dagegen erwägen, daß nicht die Kinder an sich es sind, die die Aufnahme in ein Haus bedenklich machen, sondern deren unverständige Eltern, die bei einer nachlässigen Erziehung ihrer Kinder deren Unarten nicht überwachen, auch nicht dulden wollen, daß von dem Hausbesitzer diese bemerkt, noch viel weniger abgewehrt werden. So nur können Kinder eine Quelle

von Un-
sichtlos-
nun so
ist diese
hen El-
er aller
berücksid-

abend
Der na-
gab bei
aus bel-
Dienstze-
Safte
nacht g-
gelbe
Geige
froher
gänger,
wurde,
der Fro-
wurde
solle M-
Gesandt-
nem G-

lieb Fri-
in dorti-
erworben
Amte a-

Ghefrau
mit der
geschirr
sie in
wundar-

der Epi-
seiner G-

und Ge-
50jährig-

sammelt
Herren
der Tho-

Tage
laß-Rob-
tiosen,
Donnerst-
Nr. 11
nerstag
mit 15

F-
meldet,
schen G-
Frhrn.
der unb-

die „Da-
machte
flug na-
gondel
Nachdem
wandelt,
merklich
ihm zur
bedeutet,
dieselben

von Unfrieden und Bänkereien im Hause werden, weil sie rücksichtslose, herrschsüchtige und unverständige Eltern haben. Wenn nun solchen Eltern es erschwert wird, ein Logis zu finden, so ist dieses ihre eigene Schuld; hat aber ein Hausbesitzer dergleichen Eltern und Kinder schon in seinem Hause gehabt, so muß er allerdings Bedenken tragen, seine gemachten Erfahrungen unberücksichtigt zu lassen."

— Ein vergnügtes Chörchen war am verflossenen Sonnabend Abends in der Restauration zum Feldschlößchen vereinigt. Der noch rüstige Veteran der Dresdner Briefträger, Herr A., gab bei Gelegenheit seiner Versetzung in den Ruhestand und aus besonderer Herzensfreude über glücklich bestandene 35jährige Dienstzeit seinen ehemaligen Collegen einen Satz vom edlen Saft des Gambrius. Nachdem man sich bis nach Mitternacht gemüthlich und collegialisch vergnügt hatte, wanderte die gelbe Colonne, einen kunstbesessenen Collegen mit obligater Geige an der Spitze, unter den Klängen eines Marsches in froher Stimmung der Heimath zu. Ein nächtlicher Spaziergänger, dessen Neugierde durch den originellen Marsch rege wurde, wandte sich an den jovialen Anführer der Colonne mit der Frage, was denn der Aufzug zu bedeuten habe, und es wurde ihm die allgemeine Heiterkeit erregende Antwort: „Er solle Respect haben — der an der Spitze sei der wendische Gesandte aus Friedrichstadt und die Anderen gehörten zu seinem Gefolge.“

— Am 1. Juli feierte in Zwickau Herr Markscheider Gottlieb Friedrich Böhme, ein Mann, der sich um den Kohlenbergbau in dortiger Gegend seit fünf Decennien viele und große Verdienste erworben und durch Gewissenhaftigkeit und Redlichkeit in seinem Amte ausgezeichnet hat, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Am 30. v. M. Nachts fiel auf der Palmstraße eine Ehefrau aus ihrem Bette und zwar so unglücklich, daß sie sich mit der rechten Hand auf dem neben dem Bett gestandenen Nachgeschirr die Pulsader zerschlug und soviel Blutverlust erlitt, daß sie in Lebensgefahr schwebte; durch die Bemühungen des Stadtwundarztes Mathes ist dieselbe jedoch außer Gefahr gesetzt worden.

— Vorverwichene Nacht hat sich auf der Fischergasse ein an der Epilepsie leidender 15jähriger Handarbeiter in der Wohnung seiner Eltern erhängt und zwar infolge von Arbeitslosigkeit.

— Am 26. Juni 1860 feierte in Waldenburg der Bezirks- und Gerichts-, sowie fürstliche Leibarzt, Herr Rath D. Streit sein 50jähriges Doctorjubiläum.

— Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, versammelt sich Freitag den 6. Juli Nachmittags 6 Uhr bei den Herren Kunst- und Handelsgärtnern Dreize und Papenberg auf der Tharander Straße.

— Auctiionen: Heute, Mittwoch den 4. Juli, u. folg. Tage Vormittags 10 Uhr große Brüdergasse Nr. 27: Nachlaß-Mobiliargegenstände, als gold. u. silb. Taschenuhren, Pretiosen, Silberzeug, Meubles, Betten, Wäsche zc. — Morgen, Donnerstag den 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr Blasewitzer Straße Nr. 11: Gärtnerei-Utensilien und Vorräthe. — Morgen, Donnerstag den 5. Juli, in der hies. Bachhofniederlage: ein Korb mit 150 halben Flaschen Champagner.

Tagesgeschichte.

Frankfurt, 30. Juni. Wie das „Journal de Francfort“ meldet, hat Sr. Maj. des König von Portugal dem k. bayerischen Generalconsul und Chef des gleichnamigen Bankhauses, Frhrn. Karl v. Rothschild, das Commandeurkreuz seines „Ordens der unbefleckten Empfängniß“ verliehen.

Prag. Der Sohn eines geachteten danziger Bürgers, schreibt die „Danz. Z.“, der auf einer süddeutschen Universität studirt, machte vor Kurzem mit einigen seiner Commilitonen einen Ausflug nach Prag und erzählt von seinem dortigen Aufenthalt folgende fast unglaubliche, aber dennoch völlig wahrhaftige Historie. Nachdem sie einige Stunden ungenirt die Straßen der Stadt durchwandelt, erregten plötzlich ihre rothen Studentenmützen die Aufmerksamkeit eines in Civil gekleideten Herrn, der sie aufforderte, ihm zur Polizei zu folgen. Dort wurde ihnen auf höfliche Weise bedeutet, daß, da rothe Mützen in Oesterreich verboten seien, sie dieselben sofort ablegen müßten. Man war sogar so gefällig, sie

zu einem Mützenfabrikanten führen zu lassen, dessen Tages-Einnahme sie, Ordre parirend, durch Ankauf einiger billigen Mützen zu seiner Freude nicht unwesentlich vermehrten. Nach dieser Beförderung der österreichischen Industrie ließ man sie wieder ungestört weiter gehen. Indes sollten sie so leichten Kaufs doch nicht davon kommen. Des Abends in ihrer Wohnung angelangt, erwartete sie dort eine Citation auf die Polizei-Direction, der sie des andern Morgens natürlich auch Folge leisteten, neugierig auf die Dinge, die da kommen sollten. Nachdem sie die Runde durch alle Bureauz gemacht, wurde endlich in einem derselben von dem fungirenden Diener der österreichischen Justiz ein fünf Foliosseiten füllendes Protocoll aufgenommen, in welchem die feinsten Subtilitäten des Zweckes der Reise, die geheimsten Familienverhältnisse in so unnachahmlichem Kauderwelsch niedergelegt wurden, daß es zu den Unmöglichkeiten zählt, das famose Actenstück auch nur annähernd wiederzugeben. Zuletzt wurde ihnen im gemüthlichsten Jargon die Weisung ertheilt, daß sie im Laufe des Tages nicht nur Prag, sondern ganz Oesterreich zu verlassen hätten und sich nie und nimmer wieder sehen lassen sollten. Und dies alles — der rothen Mützen wegen, wie ihnen Seine Gestrenge der Herr Kommissarius ins Ohr flüsteren. Als offizieller Grund ihrer Ausweisung wurde im Protocoll der Mangel eines Visa's an der Grenze notirt.

Italien. Garibaldi hat folgendes Decret erlassen: „In Erwägung, daß die Jesuiten und die Liguorianer während der traurigen Periode der bourbonischen Herrschaft die thätigsten Unterstützer des Despotismus gewesen, decretire ich kraft der mir verliehenen Gewalten: Die in Sicilien unter den verschiedenen Namen von Gesellschaft und Haus Jesu und heiligem Erlöser bestehenden Körperschaften von Ordens-Geistlichen sind aufgelöst. Die dazu gehörigen Mitglieder sind vom Territorium der Insel ausgewiesen. Ihre Güter sind zum Staatsvermögen geschlagen. G. Garibaldi. Crispi.“

Paris, 30. Juni. Gestern Morgen begann die feierliche Ausstellung der Leiche des Prinzen Jerome auf dem Paradebette im Palais Royal. Ueber der Leiche, welche in einem großen Salon ausgestellt ist, wölbt sich ein schwarzer Thronhimmel, der mit weißen Franzen besetzt und mit Bienen besäet ist. Der Salon, so wie die zu ihm führenden Gemächer und Gänge sind schwarz behängt, auf das glänzendste beleuchtet und überall prangt das kaiserliche Familienwappen. Der Prinz liegt in einem offenen, dreifachen (ebenholzernen, bleiernen und Mahagoni-) Sarg, dessen erster Theil weiß in Seide und dessen letzter Theil schwarz in Sammt mit Silberstickerei ausgeschlagen ist. Auf dem Sargdeckel befindet sich die Inschrift: „Hier ruht Jerome Napoleon, französischer Prinz, gestorben zu Billegis, 75 Jahre 7 Monate und 9 Tage alt.“ Der Prinz trägt die Uniform eines französischen Marschalls, theils zu seinen Füßen und theils auf seiner Brust die Orden, deren Träger er war; ebenfalls zu seinen Füßen der Mantel eines kaiserlichen Prinzen, der Marschallstab, der Degen, den er bei Waterloo trug, und eine Krone. Allgemein fällt die Aehnlichkeit des Todten-Ansichtes des Prinzen mit der Todtenmaske Napoleons I. auf. Bisher versah der Hausgeistliche des Palais Royal, Abbe Doussot, in Gemeinschaft mit einer barmherzigen Schwester den religiösen Dienst bei der Leiche. Heute um 11 Uhr trat an seine Stelle die Geistlichkeit der Kirche St. Roche, deren Pfarrer an der Spitze. Links von der Leiche standen die prinziplichen Hof- und Staatsbeamten, an ihrer Spitze des Prinzen erster Adjutant, General-Major Dumas, sein erster Stallmeister, Baron Blancy, der Generalstabs-Oberst Perreaud de Gravillier, der Oberstleutnant Tyrton de Chambret u. A.; rechts von der Leiche stand die Geistlichkeit. Um halb 1 Uhr fuhr durch den Triumphbogen des Tuilerienhofes in drei Hofwagen der kaiserliche Abgeordnete, Prinz Lucian Murat, mit dem Oberst-Kammerer, Herzog von Bassano, und Gefolge durch den Louvre nach dem Palais Royal, und besprengte dort zuerst die prinzipliche Leiche mit dem Weihwasser. Nachdem er eine halbe Stunde vor der Leiche gebetet hatte, stattete er dem Prinzen Napoleon und dessen Gemahlin eine feierliche Condolenz-Bisite ab und kehrte mit seinem Gefolge nach den Tuilerien zurück. Dann begann das Defiliren der Staatskörper u. s. w. Von jedem Regiment der Garnison erschien der Oberst, der Oberstleutnant und ein Offizier jedes weiteren Ranges; 20 Unteroffiziere und Soldaten der kaiserlichen Garde-Gensdarmarie

sämmtliche Ritter der Ehrenlegion bildeten die Ehrenwache in der Trauer-Kapelle. — Heute früh gegen 8 Uhr hatte sich bereits eine große Volksmenge vor dem Palais Royal eingefunden, um die Leiche des Prinzen Jerome auf dem Paradebette zu sehen. Ummächtig schwoh die Menge zu einer solchen Masse an, daß manche Personen drei Stunden und mehr warten mußten, bis es ihnen vergönnt war, fünf Minuten lang durch das Palais schreiten zu können. Die Ausstattung der Gemächer ist wie gestern, nur die zahlreichen Haus- und dem Prinzen beigeordneten Staatsbeamten fehlen. Den Ehrendienst versteht ein aus 300 Mann formirtes Bataillon der Kaisergarde. Seit die Leiche des Prinzen aufgestellt ist, haben die Militärmusik-Corps aufgehört, auf den öffentlichen Promenaden Abends zu spielen; erst am Tage nach dem Begräbniß werden sie wieder damit beginnen.

Ueber Diensthöten.

Ein uns zu Händen gekommener Aufsatz aus einem Blatte vom Jahre 1829 giebt den Beweis, daß die Zeiten früher eben so waren wie jetzt, daß es schlechte Herrschaften und schlechte Diensthöten gab, nur möchte man behaupten, daß seit 30 Jahren Herrschaften und Diensthöten noch etwas schlechter geworden sind. Mit Einem Wort: Die Welt war immer so und das ganze Eifern auf den Kanzeln über die schlechte Menschheit hat bis jetzt zu nichts geführt — man sieht oft schwärzer, meint, die Vorzeit sei weit besser als die Jetztzeit. Lassen wir den Aufsatz selbst reden:

„Der Stolz, die Härte und das herrschsüchtige, gebieterische, wegwerfende Wesen, womit in der Regel die Herrschaften ihrem eigenen besten und treuesten Gefinde begegnen, sind die Mittel, wodurch auch gute Domestiken bössartig gemacht werden.“

Die meisten Herrschaften wissen den Abstand zwischen ihnen und ihrem Gefinde dem letztern nicht fühlbar genug zu machen, damit sie ihrem Ansehen ja nichts vergeben. Es wird deshalb alles im gebieterischen Ton verhandelt, das geringste Versehen des Gefindes wird mit Strenge geahndet und des Scheltens und Lärmens ist fast kein Ende; und bei Krankheiten des Gefindes zeigen sie nichts weniger, als die thätige Sorge zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Ein solches Benehmen macht das Gefinde verdrießlich in seinen Geschäften, bewirkt Mißtrauen und tödtlichen Haß gegen seine Herrschaft, bringt es zur Verzweiflung, und treibt es nicht selten gewaltsam zum Selbstmord.

Aus allem dem entsteht die Unbequemlichkeit, daß man immer neues Gefinde haben muß, was mit Geldaufwand verbunden ist.

Die Dienstherrschaften mögen nur erst selbst sich besser gegen ihre Diensthöten betragen lernen, und sie werden auch gutes Gefinde erhalten. Sie mögen nur ihrer Dienerschaft ein gewisses Familienrecht einräumen, gegen dieselbe die Freundlichkeit, die eine fast allgewaltige, Herzen fesselnde Kraft hat, beobachten und durch Freundlichkeit, thätige Vorsorge und liebevolle Theilnahme bei Krankheiten und anderen das Gefinde betreffenden widrigen Vorfällen, bei schweren und gefährlichen Arbeiten oder bei rauher Bitterung ihrer Dienerschaft den niedrigen Stand, in den sie ohne ihr Verschulden kam, zu versüßen suchen und einsehen lernen, daß Speise und Lohn noch bei weitem kein hinlänglicher Ersatz für treue Dienste guter Domestiken sind und diesfalls bloß Freundlichkeit Ersatz leisten kann.

Das Gefinde gebrauchen wir zum Luxus, zur Bequemlichkeit oder zum Gewerbe, deshalb muß deren Treue und Anhänglichkeit belohnt werden.

In Privat-Recht bilde das Gefindewesen die unterste Klasse der Familienverkettung und die Untreue des Gefindes wird verschwinden und die Härte der Herrschaften wider die dienende Klasse feltner werden oder aufhören. Man führe nicht für das ganze Land, sondern nur für einzelne Städte oder Ämter Gefinde-Ordnungen ein, welche den örtlichen Gewohnheiten, die sich von selbst gebildet haben, möglichst angepaßt sind und die nicht bloß eine zum Nutzen und Vergnügen der Dienstherrn angefertigte Kneipzange sind, sondern die sich auch mit der humanen Verkettung der als Gefinde dienenden Eigenthümlosen, deren Nahrung, deren geistiger und materieller Glücksverbesserung und Bildung sich beschäftigen, und die Klagen über schlechtes Gefinde werden weniger werden und endlich verschwinden.

Die Freundlichkeit darf jedoch nie in Vertraulichkeit ausarten,

die das Gefinde sehr leicht zur Verringerung des Respekts und dem Gehorsams, den es der Herrschaft schuldig ist, mißbraucht. Wenn der Dienstherr den Diensthöten als einen angenommenen Sohn behandelt, so werden beide bald die richtige Gränzlinie ihres Benehmens finden. Der Dienstherr wird eine Unachtsamkeit dem Knechte geringer anrechnen, als einem fremden Tagelöhner und umgekehrt der Knecht einen übereilten ungemessenen Ausdruck der Rede; selbst eine in der Hitze entstandene geringe Thätlichkeit nicht so empfindlich aufnehmen, als von einem Fremden.

Bei der Sittenverbesserung des Gefindes ist außer der Einschränkung des Luxus und der Kleidertracht, besonders insofern solche bei dem weiblichen Diensthöten aller Orten eingerissen und auf eine unerhörte Weise immer weiter getrieben wird, auch dafür zu sorgen, daß dem Gefinde der allzu häufige Genuß der Ergötzlichkeiten nicht gestattet werde. Das Gefinde sollte seines Standes und der übrigen Verhältnisse halber derselben sich billig ganz begeben. Es giebt Herrschaften, welche ihre Diensthöten nicht auf die Tanzböden gehen, noch andere öffentliche Ergötzlichkeiten genießen lassen, sie vielmehr nach beendigter Bedienten-Arbeit auf eine nützliche Weise zu beschäftigen wissen. Die Erfahrung hat es gelehrt, daß dies bei dem Gefinde nicht die mindesten nachtheiligen Folgen gehabt hat, dadurch vielmehr verhütet worden ist, daß sie den Liebesgeschichten und Liebesstreichen nicht nachhängt, nicht auf Stadtneugigkeiten Jagd gemacht, noch sich in Klatschereien verwickelt haben.

Will man indessen seine Diensthöten von dem Genuße der Ergötzlichkeiten nicht ganz abhalten, so ist ihnen doch nur selten und nie anders, als zur Belohnung ihres vorhergegangenen Wohlverhaltens, ein Nachmittag oder etliche Stunden des Abends, nie aber halbe oder ganze Nächte hierzu zu bewilligen.

Zum Gefinde wähle man sich nie Blutsverwandte. Denn Blutsfreundschaft ist keine wahre Freundschaft, weil die Ansprüche an einander übertrieben werden und die gegenseitige Achtung sich oft verliert.

Bloß große Vergehungen und Bosheiten können die Entlassung des Gefindes seiner Dienste vor beendigter Dienstzeit rechtfertigen. Denn das bloße Wegjagen ist ein elendes Mittel zur Correction der Diensthöten, weil man immer nur, da es außer der Jahreszeit geschieht, gleiches von Anderen weggejagtes Gefinde wieder bekommt.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein altpreussisches Herz. In Königsberg wird ein Hauslehrer für zwei Knaben gesucht, dessen Haupteigenschaft ein „altpreussisches Herz“ mit den dabei in Verbindung stehenden Tugenden sein muß. Außerdem muß das altpreussische Herz geläufig französisch parliren zc.

* Vor den Assisen zu Marienwerder stand in diesen Tagen eine Frau, eine Hebamme, die auf schmachliche Weise ihr zwei-jähriges krankes Kind mißhandelt hat, das zu warten sie müde war. So pflegte sie es in ihrem Zorn aus dem Bette zu reißen, an den Beinen zu fassen und mit dem Kopfe gegen die Erde zu schlagen, mit dem lauten Wunsche, daß es wie ihre früheren 6 Kinder umkomme. Die unnatürliche Mutter wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Das „Wernigerod. Int.-Bl.“ enthält folgendes Inserat: „In aufrichtiger Reue und mit dem festen Vorsatz, meinen bisherigen Lebenswandel zu bessern, bitte ich meine Bekannten und Freunde, sowie ein geehrtes Publikum recht herzlich, mir jede Bitte um Verabreichung von Getränken, Geld zc. gewissenhaft versagen zu wollen. Wörschenrode, den 21. Juni 1860. Ferdinand Sandvoß.“

* Zeit gewonnen, Alles gewonnen! scheint die Lösung der Locomotivführer auf Eisenbahnen in Nordamerika zu sein. So wechselte unlängst ein Gypszug auf dem Wege von Detroit nach Chicago zwei Mal die Locomotive, ohne anzuhalten oder auch nur die Schnelligkeit im Geringsten zu vermindern. Die Sache geschah auf folgende Art. Während nämlich der Zug sich der Station mit Blitzschnelle näherte, wurde die ausgebrauchte Maschine losgemacht, lief dann dem Zuge voraus und bog in ein anderes Geleise ein. Eine andere Locomotive war sodann schon

in Bereitschaft in Empfang. feil laufendem gutberechnete oder Stoß g

Ein Stadt, und noch auf 6 Uhr. mit ein De

Klein in der Nähe

Sa lich der Neu- sowie auch übertragen

W Dstre links

für Canzle bei

Dem 25. Novemb

Dies geringe Rau 30 Centner nen. Die bewohnten Rolle ist bed als diese. erhalten gefä

RA Auf viel

Witterun

in Bereitschaft und nahm die maschinenlos dahineilenden Waggon in Empfang. Das Vereinen der mit unverminderter Schnelligkeit laufenden Waggon mit der neuen Maschine wurde auf so gut berechnete Weise bewerkstelligt, daß auch nicht der geringste Ruck oder Stoß gefühlt wurde. Dieses noch nie dagewesene Kunststück

wurde zwei Mal mit der größten Sicherheit und dem besten Erfolge wiederholt. Der Zug machte im Durchschnitt 9 Meilen in 10 Minuten, auf einigen Strecken 1 (engl.) Meile in einer Minute und die ganze Strecke von Detroit bis Chicago in 8 Stunden 30 Minuten. — Klingt freilich etwas fabelhaft.

Hausverkauf.

Eines der schönsten und größten Häuser mit Verkaufsläden, in Mitte der Altstadt, und der besten Geschäftslage, welches sich bei noch niemals gesteigerter Miete den noch auf 6 Procent verzinst, ist Verhältniß halber zu verkaufen. Kaufpreis 36,000 Thlr. mit ein Drittel Anzahlung.

Desgleichen auch noch einige andere an der See- und Wilsdrufferstraße.

Johann Mengemann, Antonstadt, Louisenstraße Nr. 39, 2 Tr.

Kleine Villa's und Weinbergsgrundstücke in der Nähe von Dresden, sind mir zum Verkauf übertragen worden.

Johann Mengemann,

Antonstadt, Louisenstraße Nr. 39, 2 Treppen.

Verkaufs-Anerbieten.

Haus- und Gartengrundstücke in allen Stadttheilen und hauptsächlich der Neu- und Antonstadt, als an der Schiller-, Glacis- und Königsbrücker-Straße, sowie auch kleinere, in der freundlichsten und gesundesten Lage, sind mir zum Verkauf übertragen worden.

Johann Mengemann,

Antonstadt, Louisenstraße Nr. 39, 2 Treppen.

Meine Wohnung befindet sich von heute an:
Dstra-Allee 5b. im Gartenhaus pt. links.
F. A. Passig,
verpfl. Assicteur.

Siegelpressen

für Kanzleien und Expeditionen, sind in verschiedenen Größen nun vorrätig bei
E. Queisser, Rampische-Straße Nr. 7.

Wäsche-Rolle.

Dem Maschinenfabrikant Herrn **W. Bedding** in Berlin wurde unterm 25. November 1859 eine von ihm erfundene

Wäsche-Rolle patentirt.

Dieselbe ist durchweg von Eisen und genügt zu deren Aufstellung der geringe Raum von 4 $\frac{1}{2}$ Fuß Länge und 3 Fuß Breite. Bei einem Druck von 30 Centner kann ein einziges Mädchen die Maschine mehrere Stunden ganz allein bedienen. Die Ausstattung ist elegant und gefällig und gereicht zur Bierde eines jeden, selbst bewohnten Raumes. Der Preis dieser für die größten Haushaltungen ausreichenden Rolle ist bedeutend geringer, als der einer gewöhnlichen Drehrolle, die weniger leistet als diese. Genaue Zeichnungen dieser Maschine, sowie jede gewünschte Auskunft darüber erhalten gefällige Reflectanten durch die Expedition dieses Blattes.

RAPPO Théâtre auf dem Jüdensteiche.
Heute, Mittwoch den 4. Juli
brillante Gala-Vorstellung.

Auf vielfaches Verlangen die mit stürmischem Beifall aufgenommene Pantomime:

Harlekin als Marmorstatue.

Zum Schluß: **Das Reich der Feen.**

Anfang halb 8 Uhr.

Loschwitz.

Das zu heute angezeigte Concert findet der ungünstigen Witterung wegen nicht statt.
Demnik.

Feinste schlesische und bayrische Tafelbutter, hochgelb und feinschmeckend, das Pfund 7 u. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Schlesische Stand-Butter, sehr fett und gut gehalten, das Pfd. 60 u. 64 Pf.

Feinste Münchner Schmalzbutter, das Pfd. 8 Ngr.

Gothaer Cervelat- und Rothwurst, à 11 $\frac{1}{2}$ u. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Desgl. Appetitwürstchen, das Paar 2 u. 4 Ngr, von bekannter Güte.

Frisches Magdeburger Sauerkraut mit Äpfeln, Holländische Lachsheringe, à 16 Pf., das Pfd. 13 Ngr.

Neue isländ. Matjesheringe, à 10—15 Pf.

empfehl **Julius Dümler,**

Alaungasse Nr. 3.

„Eau de Dresde“

anerkannt vorzüglichstes Parfüm feiner Toilette, empfehlen à Flacon 6 Ngr. und 10 Ngr. und Kistchen von 6 Flacons 1 Thlr. 25 Ngr.

Joh. Friedr. Grämer,
gegenüber dem Hotel de Pologne.

C. S. Schmidt,
Neustadt am Markt.

2000 Thlr.

sind sofort auf erste Hypothek auszuleihen.

Johann Mengemann,

Antonstadt, Louisenstraße Nr. 39, 2 Tr.

Darlene auf Leibhauscheine, Sparkassenbücher u. auf Gold- u. Silber. Landhausstr. 20, III.

Maculatur wird zu kaufen gesucht

Rosmaringasse Nr. 3,
im Materialgewölbe.

Sandpapier, Sandleinwand,

Schmirgelpapier und Schmirgelleinwand, ausgezeichnet an Festigkeit, ohne zu brechen, Schmirgel in Körnern von edlem Nagos, Pulver u. Polirpulver zu Metall, desgl. zum Schleifen der Holzarbeiten, vorzuziehen dem Bismutstein, empfiehlt billigst im Ganzen und Einzelnen **C. F. Habermann**, am See Nr 13, I. Etage.

Für Augenfranke.

Da eine ausgebreitete auswärtige Praxis mich zu öfterer Abwesenheit nöthigt, so werde ich künftig allwöchentlich die Tage anzeigen, an denen ich zu sprechen bin.

Dr. Karl Weller,

Prakt. Arzt und Augenarzt.

Rüttichaustraße Nr. 3, 1. Etage.

Dresdner Börse, am 3. Juli.

Staatspapiere u. Aktien.		Sorten v. Banknoten.		Paris pr. 300	
B.	G.	B.	G.	B.	G.
v. 1830 30/0	91	Pr. Ferd'or à 5 Thlr.	9.2	Francs	79 1/2
kleinere 30/0	91 3/4 bez.	Agio pr. St.	1 1/2	Wien pr 150 fl.	78 1/2
v. 1855 30/0	87 1/2	Knd. ausl. Ed'or à 5	8 1/2	im 20fl.-F.	3 M.
v. 1847, 52, 55	101 1/2	Thl. Agio pr. St.	4 1/2	Kredit-Industrie-Papier.	
u. 58 40/0	101 3/4	R. russ. halbe Imper-		Soclet. Brauerei-Akt. 275	261
v. 1852, 55 u. 58	102 1/4	rials à 5 Thl. pr. St. 5.12 1/2 b.u. G		Kellerei-Bier-Akt. 95	91
40/0		Ducat. à 3 Thl. Agio		Prioritäten 100 1/2 b.u. G	
S.S. Eisenb.-Actien	102 1/4	pr. St.		Medinger Bier-Akt. 94 1/2	94
u. 40/0		Oester. Banknoten. 78 1/2 b.u. G		S. Dampf-Schiff-Akt. 125	b.u. G
R. Landrentenbr.		Wagser.		A. Edm. Champ. Akt.	118
3 1/2 0/0	93 1/2	Knsf. pr. 250 fl. S. 142		S. Champ. Aktien	81 1/2
Dergl. kleinere	94 1/2 b.u. G	St. fl.		S. Glas-Aktien	30 1/2
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	100 1/2	Berlin pr. 100 fl. S.	100 1/2	Dr. Feuer-Akt. St. 300	295
50/0	105	Thl. Pr. St.		Thode'sche Papier-A.	99
R. R. Desfr. National-		Brem. pr. 100 fl. S.	108 1/2	Dergl. Prioritäten	101 1/2
anleihe 50/0	62	Edr. à 5 Thl.		Sächsischer Stein-Akt. 104	
L. Dr. G. B. Aktien	223	Kessl. a. M. pr. fl. S.	17	Margarethenhütt.-A.	99 1/2 b.u. G
Edb. Litt. Akt. Litt. A.	32	100 fl. i. S. W.			
Leipz. Credit-Aktien	65 1/2	Hamb. pr. 300 fl. S.	150 1/2		
Lib. B. Act. (Stamm)	50	W. B. pr.			
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 1/2 b.u. G	London pr. 100 fl.			
		Pr. St.			
		6. 17 1/2			

Carl Friedrich Brater, Cassirer 12

Leipzig, den 3. Juli.

Def. 1/10	Def. 1/10
Staatsp. v. 55	Braunschweig -
30/0	Leipziger - 144 1/2
von 1847 40/0	Wilmarsche -
101 1/2	Wiener n. B. - 78 1/2
von 1852 40/0	Wesfel:
101 1/2	Amsterdam -
Spezial-Anleihe	Rugsburg -
40/0	Bremen -
102	Frankf. a. M. -
Landrentenbr.	Hamburg -
3 1/2	London -
93 1/2	Paris -
Eisenb.-Aktien:	Wien, n. B. -
Alb. v. S. - 46	Koussb'or - 87 1/2
Leipz. v. D. - 223	Ausl. Cassenb. - 99
Leipz. v. S. - 31	
Wgl. v. S. - 81 1/2	
Thuringische - 104 1/2	
Bank-Aktien: Aug	
104 1/2	
Öst. v. S. - 65 1/2	

Berlin, den 3. Juli.

Def. 1/10	Def. 1/10
St. S. S. - 84 1/2	Berl.-Stett. - 103 1/2
Neue Anleihe - 100	Berghamer - 127
Nati. nat. - 62 1/2	Breslau-Freib. -
Prämienanl. - 115	Schweidn. alt -
R. Pr. Anl. - 105	Söln-Mind. - 133 1/2
Def. Metalliq 55 -	Sofel-Oberf. - 41 1/2
Def. 5% v. S. 75 1/2 -	Magd. Wittb. - 36
Def. Gr. v. S. 54 1/2 -	Rainz-Edg. - 10 1/2
R. poln. Schatz	Mecklenburg - 47 1/2
obig. - 84 1/2	Nordh. Freib. B. 49
Aktien: Braunschw.	Oberschlesisch - 122 1/2
Barfaktien -	Wesf.-franz. - 133 1/2
Darmstädter - 68 1/2	Thüringer - 105
Seraer - 71	Ants. -
Gothaer -	Pr. Bank-Anth. -
Norddeutsche -	Oest. Banknot. - 78 1/2
Thüringer - 49 1/2	Wesf. Courser:
Weimarsche - 78 1/2	Knsf. R. S. - 141 1/2
Deffauer - 14 1/2	Hamb. R. S. - 150 1/2
Genfer - 23	London 3 M. - 6,17
Leipziger - 65 1/2	Paris 2 M. - 78 1/2
Meininger - 65 1/2	Wien 2 M. - 77 1/2
Oesterreich. - 74	Frankf. a. M. - 56,20
Eisenb.-Act: Ber-	
lin-Anhalt - 116	

Wien, den 3. Juli.

Staats-Papiere: Rationalanlehn 79,50
 Metalliques 50/0 70,20
 Aktien: Bankactien 84,9
 Aktien d. Creditbank 191,20
 Wechsel course: Kugsb 108,25
 London 126,-
 R. L. Wunducaten 6,1
Berliner Productenbörse, den 3. Juli.
 Satzen loco 69-80
 loc 49 1/4
 per Juni 49
 Herbst 48 1/2
 fest.
 Speck loco 181 1/2
 Mai-Juni 17 1/4
 Frühjahr 17 1/4
 70,006
 get.
 Mai-Juni 11 1/2
 Frühjahr 12
 loco 36-43
 Hafer loco 25-29
 Mai-Juni 25 1/2
 Juni-Juli 25 1/2

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. Haug in Dresden. Hr. Richter in Ammelshain. Hr. Pastor M. Körner in Renkersdorf. Eine Tochter: Hr. M. Burkhardt in Dresden. Hr. H. Segny in Leipzig. Hr. D. Rauck in Großenhain.
Verlobt: Hr. A. Müller in Schwarzenberg mit Fr. F. Jäger in Großbalzig bei Leipzig. Hr. Fabrikbes. J. Gismann in Wilschlag mit Fr. L. Thierfelder in Neukirchen bei Chemnitz. Hr. F. Grubbe in Roßsch mit Fr. E. Kupier in Gornowitz. Hr. F. Hellwig in Sangerhausen mit Fr. L. Kirsch in Teplitz.
Getraut: Hr. F. Beck in Hohenstein mit Fr. C. Wehendorfer in Lichtenstein. Hr. K. Echöppe mit Fr. J. Chemann in Grobau bei Plauen. Hr. A. Pophold in Werbau mit Fr. J. Techner in Chemnitz.
Bestorben: Hr. D. Junghans in Ressen. Fr. J. Weitzer in Gera. Hr. D. A. Neumann's Sohn Johannes in Freiberg. Frau S. Gottschalk, geb. Harmann in Leipzig. Hr. Buchdruckereibes. E. Köppler's Tochter Helene in Auerbach. Hr. Diac. Bogel's Sohn Heinrich in Frauenstein. Frau verw. H. Henschel, geb. Jenzsch in Hohenstein. Frau H. Schraubstädter, geb. Witschierber in Boston (Nordamerika).

Königl. Hoftheater,

Wittwoch, den 4. Juli.
Das letzte Mittel.
 Lustspiel in 4 Acten, von Frau v. Weisenthurn. Unter Mitwirkung der Herren: Waiter, Jauer, Eick, der Damen: Bayer-Würck, Huber, Quanter, Schubert, u. Berthold.
Er ist nicht eifersüchtig.
 Lustspiel in 1 Act von Alex. G. Unter Mitwirkung der Herren: Hefer, Winger, Dittmarsch und des Fr. Guinand.
 Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Donnerstag, den 5. Juli: Die Hugenotten. Große Oper in 5 Acten, von G. Meyerbeer.

Zweites Theater im Königl. Großen Garten.
 Mittwoch, den 4. Juli: Der letzte Hanswurst, oder: Drei Komiker vor 120 Jahren. Komisches Zeitgemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von F. Kaiser. Hierauf: Die Sonnenfeier am 18. Juli 1860. Lustspiel in 1 Act von Bernhardt.
 Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Verkauf und Einkauf
 gebrauchter Möbel Bahngasse Nr. 23.

K. Gemäldegalerie (im Zwinger) Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zutritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen Karten à Person 5 Ngr.
K. naturhistorisches Museum. Dienstags u. Freitags freier Eintritt von früh 8-10 Uhr. Außerdem Montags, Mittwochs und Donnerstags gegen ein Entree von à Person 5 Ngr.
K. Antikensammlung (im Japan. Palais). Von 10-2 Uhr freier Eintritt.
K. mineralogisches Museum Dienstags u. Freitags freier Eintritt von 10 bis 12 Uhr. Außerdem Montags, Mittwochs und Donnerstags von 9-12 Uhr gegen Entree v. 5 Ngr. à Person.
K. Alterthumsmuseum (i. Palais d. gr. Gartens) v. 8-12, Nachm. v. 3 Uhr. Eintritt Person 5 Ngr.
K. histor. Mus. (Kunst- und Rüstkammer): früh v. 8 Uhr an geg. 2 Thlr. f. 1-6 Pers. Letzte Führung 1/2 2 Uhr. Donnerstags 8 fr. 7 U. im Zwinger Verteilung von Freibillets für 35 Personen.
K. Museum v. r. Gypsabgüsse (Mengo'sches Museum), dem Prinzenpalais gegenüber, Montags und Donnerstags von 10 bis 2 Uhr freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.
K. Gewerhgalerie (in den Sälen der alten Gemäldegalerie, Eingang im sogenannten großen Stallgebäude). Karten zu 2 Thlr. für 1-6 Personen.
K. Porzellan- und Gefäßsammlung (im Japan. Palais). Freier Eintritt für 12 Pers., die Nachm. in 2 Gesellschaften geführt werden. Ausgabe der Billets früh 7 Uhr in der Expedition daselbst.
Physikalisch-mathematischer Salon. (Im Zwinger.) Freitags früh von 8-11 Uhr für 12 Personen in 2 Abth. gegen Billets, die am Tage vorher in der Expedition der mathematischen Salons abzuholen sind.
Cabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen. (Im Museum am Zwinger.) Dienstags u. Freitags Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr gegen Eintrittskarten, die in der Vorhalle unentgeltlich ausgegeben werden. Führungen unter Leitung des Directors gegen Entree von 3 Thlr. für 6 Personen.
Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Mgs. 4 1/2, 6 1/2 (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Nachm. 2 1/2 (Paris), Ab. 6 1/2 (Köln). - Anf.: Mgs. 9 30, Mitt. 12 (Wien), Nachm. 4, b. 4 1/2, 10, Nachts. 12.
 II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 4 1/2, 6 1/2, Bm. 10, Mitt. 12, Ab. 6 1/2 - Anf.: Mgs. 9 30 Mitt. 12 Nachm. 5 1/2 Ab. 10.
 III. Nach Aharau: Abf.: Mgs. 7 1/2, Nachm. 2 u. 4, Ab. 8 1/2 - Anf.: Mgs. 7 30, Bm. 9 1/2, Nachm. 3 1/2 Ab. 8.
 IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6 1/2, Nachm. 3 Anf.: Mitt. 12 1/2, Ab. 8 u. Nachts. 12 30.
 V. Nach Berlin: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10, Nachm. 4 30, Ab. 6 1/2, Nachts. 11. - Anf.: Mgs. 9 10, Nachm. 2 30, 5 30, Abds. 9 1/2, früh 4.
 VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Nachts. 12 40 v. Altst. Nachts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach) v. Neust. Mitt. 12 30 v. Altst. Mitt. 12 4 (Wien), Nachm. 2 Ab. 7 Bodenbach - Anf. in Altst. 5 40 Ab. 3 30, Vorm. 8, Mitt. 1, Nachm. 2 1/2 u. Nachts. 8 4, in Neust. Nachm. 7 30, Nachts. 3 0.
Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Teitschen, früh 10 Uhr nach Auzig, Nachm. 2 1/2 Uhr nach Schandau, Nachm. 4 u. nach Loschwitz, Blasewitz, Laubegast, Abds. 6 1/4 nach Pirna, früh 6 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr nach Meissen und Riesa, früh 10 und Abends 7 Uhr nach Meissen. Jeden Dienstag und Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr nach Torgau. - Anf. Früh geg. 7 1/4 Uhr von Pirna, früh geg. 8 3/4 Uhr von Schandau, Mitt. geg. 12 1/2 Uhr von Auzig, Nachm. geg. 4 1/2 Uhr von Leitmeritz, Nachm. geg. 5 1/4 Uhr von Laubegast und Loschwitz Abends geg. 8 1/2 Uhr von Teitschen, früh geg. 8 1/2 und Abends geg. 8 1/2 Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4 1/4 Uhr von Riesa.

E. nat. 1860.
Niederla
 sowie in Fla
Porze
 in Dre
Das
Fl. Weis
Ann
 und kalte W
Choc
Prager
 Das beste
 Nahrungsmittel
 Silber, Neuf
 Auch zu emp
 ster Scheiben,
 Alle r
M. Löbel
Ma
 sowie in den
 bei Hr.
Julius F.
Junke,
 Poppitz,
Heinrich
Hastmann
 Baugnerst
 Neumarkt,
August F.
 ler, Zahn
 am Markt
Louis W.
Ludwig
Garbe,
 Straße, C
Neg
 von Lüll u
 Ngr. an
Dr. 10,
Friseh
Reisch ver
Zeichn
 naische Stra
Grün
 in Algebra,
 metrischem
 theilt. Näh
 3 Treppen

**Engros- & Detailverkauf
natürlicher Mineral-Wässer,
1860r. Füllung, sowie diverse Badesalze bei
Carl Fiedler, Schlosstr. 11.**

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich
schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ehlr.
sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Porzellan- & Steingutlager von C. A. Ziegler,
in Dresden, Seestraße Nr. 15, im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

Das Strohwaarenlager von F. Irmeler,
H. Reifnerg. 1, empfiehlt ihr wohl assort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet
von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme
und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst
Voigt), Zahnsgasse Nr. 19.

**Echte
Prager Patent-Putzsteine.**

Das beste und bequemste Putz- und Po-
krungsmittel für alle Metalle, als: Gold,
Silber, Neusilber, Kupfer, Messing, Stahl etc.
Auch zu empfehlen zum Reinigen von Fen-
sterscheiben, Porzellan, Marmor etc.

Alleiniges Haupt-Depôt von
H. Löbel bei
Max Georg Zeller,
Schöffergasse Nr. 21,
sowie in den Unter-Depôts:

- bei Hrn. Gustav Fleckig, Birn. Platz,
- Julius Fischer, Pragerstraße, J. C. A.
- Janke, Friedrichstraße, Hugo Janke,
- Poppitz, Heinrich Georgi, Frauenkirche,
- Heinrich Hems, Marienstraße, G. H.
- Hastmann, Schreiberstraße, J. A. Limburg,
- Bauknerstraße, Gustav Lüder u. Comp.,
- Neumarkt, Legler u. Schaal, Annengasse,
- August Marx, Salzgasse, C. F. Marischler,
- Bahnsgasse, C. H. Schmidt, Neustadt
- am Markt, Richard Seithel, Hauptstr.,
- Louis Weichert, gr. Schießgasse, Ernst
- Ludwig Beller, Landhausstraße, Julius
- Garbe, Bauknerstr., Gebr. Reh, Schloß-
- straße, Ed. Schippan, Neustadt a. d. Kirche.

Negligé-Häubchen
von Tüll und Ross sind à Stück von 5
Ngr. an zu verkaufen **Wallstraße
Nr 10**, im Puggewölbe

Frisch geräuchertes Schweine-
Fleisch verkaufe à Pfund 5 Ngr.
Julius Zschunke,
große Blauensche Gasse Nr. 24.

Zeichnungen werden gut und bill-
lig angefertigt, Bir-
naische Straße Nr. 41, 3 Treppen, Thüre links.

Gründlicher Unterricht
in Algebra, Arithmetik, Geometrie und geo-
metrischem Zeichnen wird gut und billig er-
theilt. Näheres Birnaische Straße Nr. 41
3 Treppen Thüre links.

Lilionesse reinigt binnen
vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-
sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben
Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl.
1 Ehlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. **Orientalisches
Enthaarungsmittel**, à Flacon 25 Ngr.,
zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-
telhaares und des bei Damen vorkommen-
den Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à
Dose 1 Ehlr., erzeugt binnen 6 Monaten
Haupthaare, sowie Schnurr- und Baden-
bärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haar-
färbungs-Mittel**, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl.
12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun
und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's
Commissions-Comptoir** u. b.
C. C. Melzer, Oststraße, No. 28
woselbst auch
Kräuterseife in Stck. à 2 Ngr. zu haben ist.

**Radicaler
Wanzen tod**

zum Imprägniren des Holzes und Ausstrei-
chen der Bettstellen, Dielen etc., sowie in die
Mauerweisse, empfiehlt nur allein echt in
1/2 Fl. à 12 Ngr. in 1/4 Fl. à 8 Ngr.

Max Georg Zeller,
sowie in Commission die Herren:
G. H. Hastmann, Schreiberstraße.
C. Fr. Marischler, Bahnsgasse.
C. H. Schmidt, Neustadt.
Ernst Ludwig Beller, Landhausstr.

**Photogr.-Rahmen-Fabrik
v. Th. Neuscheller,**
Johannisstraße No. 10.
Grösste Auswahl des Neuesten und
Billigsten in allen Arten Photogra-
phie Rahmen en gros et en détail

Veilchen-Seife
von Treu u. Muglich in Berlin.
Erdbeer-Seife
von Pinaud in Paris.
Reismehl-Seife,
ächte Pariser und Berliner.
Mandelkleien-Seife
von Kunath u. Klossch in Leipzig.
**Die Seifen der Sociéte
Hygienique.**
Sämmtliche Seifen empfiehlt à St. 2, 4,
5, 6, 7 1/2, 10, 15 und 20 Ngr.
Oscar Baumann,
7. Landhausstraße 7.



**Brönnner's
Fleckenwasser,**

untrüglich gegen alle
Flecken von fetten Speisen
Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wa-
genschmiere, Delfarbe, Pommade etc., ohne den
ächten Farben von Seide, Sammet, Leder,
Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu
schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum
Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern
à 6 Ngr. und 2 1/2 Ngr. — ächt bei

Jul. Schönert Marienstraße 1,
nächst der Post.

**Eduard
Uhren-
Moritz-**



**Gerson,
Lager,
Str. No. 3.**

empfehlen sein
Arten
Lager aller
Uhren
einer geneigten Beachtung.
Reparaturen werden billig und prompt
ausgeführt.

Beu-
quets,
Kranze,
Camel-
ien, Aga-
leen etc.
sind schön u. billigst zu haben Wapiermühlg. 12.

Bekanntmachung.

Da ich wiederholt in Erfahrung brachte,
daß man mich immer wieder und immer
noch in meinem alten Quartier sucht! finde
ich mich veranlaßt, meinen verehrten Kunden
nochmals anzuzeigen: daß sich das **Wild-
geschäft** von **W. Froberg** gegen-
wärtig nur auf der **Fleischergasse Nr. 2** be-
findet.
W. Froberg,
Wildhändler.

Sidonien-Bäder (rothe u. weiße Flagge)
unterhalb d. Marienbrücke, steht tägl. von fr.
5 Uhr an (auch für Neu- u. Antonstadt) eine
Gondel für Ueberfahrt gratis bereit.

**Echt persisches Insekten
tödtendes Pulver,**
reine unverfälschte Waare, empfiehlt in Por-
tionen à 1/2, 3 und 5 Ngr.
Max Georg Zeller, Schöffergasse
Nr. 21.

Sonntag, Eier zu- gegen
tag u. 10 Uhr. Donner- 5 Ngr. Palais).
tag u. 12 Uhr. Donner- 5 Ngr.
d. gr. Eintritt
mer): 3 Pers. tag 3 Frei-
sches Mon- or freier n Ein-
alten grosten 1-6
g (im Pers., werden. er Ex-
(Im hr für s, die mathe-
zeich- Diens- 2 Uhr le un- ngen Ent-
u b f. 0 Uhr (n).- m. 4,
6 0, 8 930
745, 730,
645, 1230,
a. 10, 910,
Reust. (en), Reust. schm. Mittf. 15 u. 3.0.
Uhr früh han- wip, früh isen Uhr onn- n 2. geg. Uhr Zeit- gaff Tet- 8 1/2 4 1/4

Bergkeller.

Heute Mittwoch

Humoristisch-tragische Gesangs- und Musikvorträge der Gesellschaft
Ruebelsperger aus Wien,

bestehend aus einem **Damen-Quartett**, sowie Solo-Piecen auf verschiedenen Instrumenten.

Reiselust, Quartett.
Tanzfreuden, Quadrille, vorgetr. von
Frl. Mathilde.
Das theure Vaterhaus, Lied v. Gumbert,
vorgetr. von Frl. Anna.
Solo für die Harfe, vorgetr. von Frl.
Minna.
Die Frauen haben alle Mucken, Quart.
von Schäffer.
Das Tyroler Gebirg', Quartett v. L. K.
Die Flotten, Walzer von Lanner.
Ländler von Gumbert, Lied, gesungen
von Frl. Mathilde.

Es ist schon Alles dagewesen, 's giebt
doch noch etwas Neues, Lied, ge-
sungen von L. K.

Madl guck, Quartett von Kuntze.
Solo für die Violine, vorgetr. von Frl.
Mathilde.

Die beiden Grenadiere, Lied v. Reissiger,
gesungen von L. K.

Solo auf dem Xylofon, von L. K.
Die Katzenliebe, Lied von Graben-Hoff-
mann, gesungen von Frl. Anna.

Das Echo im Gebirge, Quartett.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse.
Bei guter Bitterung im Garten, bei schlechter im Saal.

Zum Schluß: Bengalische Beleuchtung.

Es ladet ganz ergebenst dazu ein

Holland.

Restaurations Meisewitz.

Heute, Mittwoch den 4. Juli

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Siegesmarsch von Ruckenschuh.
Ouverture zu Oberon von Weber.
Introd. aus der Zauberflöte v. Mozart.
Freundesgrüsse, Walzer von Mannsfeldt.
Volksgarten-Quadrille von Strauss.
Ouverture zu Egmont von Beethoven.
Mosaik aus Tannhäuser von Wagner.

Die Romantiker, Walzer von Lanner.
Philomelen-Polka von Heinsdorff.
Ouverture zur Stummen, von Auber.
Finale aus Lichtenstein, v. Lindpaintner.
Die Nachtwandler, Walzer von Strauss.
Galopp di bravura von Schulhoff.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **M. Meißner.**

Linckesches Bad.

Heute **Abend-Concert**

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Kasse.
Fr. Wagner, Stabstrompeter.

Böhmischer Bahnhof.

Morgen Concert vom Artillerie-Musikchor.

Eine Federbinderin,

welche Proben von ausgezeichneter Arbeit vorzulegen vermag, wird für dauernde Arbeit
zu engagiren gesucht durch die

**Blumenfabrik von Anna Ziehmann,
Webergasse 17, 2. Etage.**

Nürnberger März-Lagerbier

von ausgezeichneter Güte, auf Eis gelagert, empfiehlt **C. F. Hopfe, Wildrufferstr. Nr. 26.**

Musikalien-Handlung und Leihanstalt

von **M. A. Hofmann**, an der Frauenkirche No. 9.
Billigste Abonnements-Bedingungen. Pläne gratis.

W. F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt,**
57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Casernen-**
Weinhandlg. weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. **Str. 13a.**

Spielwaaren u. Puppen eigener Fabrik, in großer Auswahl bei
G. W. Arras, Seefstraße 20, I, Eing. Bahng.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Liesch & Reichardt.**

Wegen Mangel an Raum sollen an der
Etage 20, Bel-Etage, gut erhaltene **Ma-**
bagoni-Möbel und 2 **Goldrahmen-**
Spiegel billig verkauft werden.

Donnerstag, den 28. Juni ist ein **Ohr-**
ringel, ein eingefasster Stein, worauf ein
Mannskopf war, von Pillnitz bis Wachwitz
verloren worden, und vor längerer Zeit den-
selben Weg eine gemalte **Brosche**, worauf
zwei Mädchen sind. Der Finder wird ge-
beten, selbiges gegen gute Belohnung in
Wachwitz bei **Findeisen's** abzugeben.

Stube, Kammer, Küche, vierte Etage, ist
von einer einzelnen gebildeten Familie **Mi-**
chaelis zu beziehen. Näheres **Lüttichaustraße**
21 bei Frau Calc. Wolf.

Eine dritte Etage, gut meublirt, 5 **Pie-**
cen, 2 nach der Schloßstraße, Küche, Keller,
Bodenraum, ist **Michaelis d. J.** zu beziehen.
Näheres im Gewölbe des Juweliers bei
Madame Schönherr.

Antwort auf die sprachliche Anfrage.

Dem, hinsichtlich des Wortes „Mund-
bäcker“ sprachliche Belehrung suchenden Eng-
länder diene zur Antwort:

So wie ein an einer Hofküche angestellter
Koch nicht schlechtweg: Koch, sondern **Mund-**
koch genannt wird, so nennt sich auch der
für einen Hof backende Bäcker nicht schlecht-
weg: Bäcker, sondern **Mundbäcker**, um sich
durch den Mund von den nicht höflich-
en Bäckern und Köchen zu unterscheiden.

Das ist nun — bekanntlich in Dresden
— Gebrauch, aber freilich, wie Niemand
verkennen wird, ein Gebrauch auf Kosten ei-
ner gesunden Logik; denn, wenn die Köche
und Bäcker der höhern Sphäre **Mund-**
köche und **Mundbäcker** genannt werden, so
müssen die der niedern Sphäre in streng lo-
gischer Consequenz, unbedingt **Maulköche**
und **Maulbäcker** genannt werden, und es
würde sich gar nicht uninteressant ausneh-
men, wenn Jemand sagte: „Mein Nachbar,
der **Maulbäcker**, bäckt größere Semmeln,
als der **Mundbäcker**“ und ein Anderer ant-
wortete darauf: „in der —'schen **Maul-**
bäckerei findet man die größte Waare.“

Anfrage.

Wie kommt es wohl, daß jetzt seit zwei
Tagen in der Arbeitsanstalt auf der Grüne-
gasse und Stiftstraße die Pflanzen im Gar-
ten mit Sauche angegossen werden, trotzdem
von den Besitzern auf der Grünegasse schon
so viele Male darüber Anzeige und Beschwerde
geführt und stets die Antwort ertheilt wor-
den ist, daß das nicht wieder vorkommen
sollte. Der ganze Stadttheil wird dadurch
infiltrirt und kein Mensch kann ein Fenster
öffnen und noch viel weniger sich im Gar-
ten aufhalten, wegen dem bestialischem Ge-
stank.

**Mehrere Hausbesitzer und
Miethsbewohner.**

Erst, tägl.
à Spaltz
(Sonnt.
in der G
u. 2

No.

cretair S
fionrath

fana ist

haben vor
Maj. der
Sr. Duro
sen Frau
Bormittag
heiten den
und nahm
in Augen
der König
ferner gest
Villa bei
Herrn Ste

Einsprüche
und Hrn.
128 des
11 Uhr
3) um 11
gen Diebst
aus Zisch
(Privatklag
Dresden w

— 3
die „C. 3.
lesten in
hiesigen An
Lodesstraße
Worten mo
Nummer de
anwaltschaft
Inserats, se
eingeleitet,
dieser zu 4
sowohl „auf
Geseh-Buch
der Staat
Kritiken der
bestehender
öffentlichen
ten Organen